

Verbandsgewässerführer Basiskurs III 24. 9. 2011 in Weitingen

Der Naturschutzbeauftragte des Landesfischereiverbandes Südwürttemberg-Hohenzollern Harald Dold hatte zu Teil 3 der Verbandsgewässerführerausbildung eingeladen. Pünktlich um 9 Uhr durften sich die Teilnehmer auf ein Referat mit dem Titel „Kompaktwissen und Konfliktpotenzial“ freuen. Gewässerbewohner wie Biber, Bisam, Nutria und Fischotter wurden unter die Lupe genommen. Die zukünftigen Verbandsgewässerführer setzten sich mit Erkennungsmerkmalen und Größenverhältnissen auseinander und wurden vertraut gemacht mit den Spuren, die diese Tiere hinterlassen. 90 Minuten hörten die Teilnehmer den Ausführungen von Harald Dold gebannt zu, stellten Fragen und machten sich ihre Notizen.



Wie immer hochengagiert: Harald Dold referiert

Nach einer Viertelstunde Pause Themawechsel: Prägende Neophyten am Gewässer standen nun im Mittelpunkt des Seminars. Was nützt und was schadet dem Menschen und der Artenvielfalt aus dem Teil der Flora, in dem sich der Riesenbärenklau, das indische Springkraut, Tombinambur und Sachalin-Knöterich tummeln? Wie wirken diese Pflanzen auf Nachbargewächse und Gewässerbewohner?

Hier wurde deutlich, dass nicht alles, was wächst, auch nützt. Manche dieser Pflanzen beeinflussen ihre Umgebung durchaus negativ, einige sind sogar legal zu bekämpfen. Dafür gibt es gesetzliche Vorgaben, die ebenfalls auf der Tagesordnung standen.

Jedenfalls wurde bis in die Mittagspause das Neophyten Thema intensiv weiter diskutiert. Nach dem Mittagessen entließ Harald Dold die Seminarteilnehmer in Kanus auf den Neckar, um in der Praxis zu zeigen, welche Schäden an der Fischfauna und bei typischen Gewässerbewohnern entstehen können, wenn unkundige Bootstouristen ihrem Hobby frönen. Es wurde aufgezeigt, wie gefährdet Laichgebiete sind und wie sich in Flachwasserbereichen Trittschäden durch Bootstouristen auswirken.



Theoretische Einweisung durch den Bootsverleiher vor der Kanufahrt

Andererseits sollten die Teilnehmer lernen, dass man vom Wasser aus oft Spuren von Gewässerbewohnern entdecken kann, die man vom Ufer aus nicht erkennen kann. Also bestiegen alle am Wehr in Mühlen ihre Boote, um von dort an die Eyachmühle des ASV Weitingen zu paddeln.



Im Kanu auf dem Neckar: Auch der Spaßfaktor kam nicht zu kurz

Dabei waren sie nicht allein auf dem Landesfluss unterwegs. Schwäne, Zwergtaucher, Bläss- und Teichhühner waren mit von der Partie. Beobachten war angesagt, denn nach

Beendigung der Bootsfahrt wurden die Erkenntnisse ausgetauscht. Wer hat welche Spuren von Wasserbewohnern gesehen? Wo sind Schäden am Gewässer sichtbar? Woran hat man diese erkannt? Fragen über Fragen, aber auch eine Menge Antworten. Klar wurde, dass die vorkommenden Neophyten und deren invasives Ausbreitungspotenzial enorme Auswirkungen auf die Uferbereiche haben: Einheimische Pflanzen werden verdrängt.

Viel von dem wurde erkannt von den Seminarteilnehmern, die Dank des Basiskurses III auch befähigt wurden, all dies in der Praxis vermitteln zu können.

Am Ende des Tages wurden die angehenden Verbandsgewässerführer mit einer leckeren Schlachtplatte verwöhnt, sehr zur Freude auch des Schatzmeisters unseres Verbandes, Willi Seitz, der an diesem Tag auch in Weitingen war. Er hatte den Eindruck, dass sich die Teilnehmer schon jetzt auf das Schlussseminar am 22. Oktober freuen. Man kann sicher davon ausgehen, dass er mit dieser Erkenntnis nicht falsch liegt.

Jürgen Kath, Schriftführer

Fotos: Willi Seitz